



STADTPOST@RHEINISCHE-POST.DE 0211 - 5052361



Der frühere SPD-Chef Franz Müntefering (l.) und Markus Raub, SPD-Fraktionsvorsitzender im Rat FOTO: ENDERMANN

Müntefering besucht SPD

(entz) „Man muss keine Angst vor dem Wandel haben“, sagte **Franz Müntefering**. Unter dem Titel „Den Wandel gestalten – Zukunft ist möglich“ stimmte er beim Jahresempfang der SPD im Düsseldorfer Norden auf Schloss Kalkum die Genossen auf die Herausforderungen der Zukunft ein, insbesondere jene durch den demografischen Wandel. Der frühere SPD-Chef sprach vom steigenden Lebensalter und der Notwendigkeit der Rente mit 67, von Zuwanderung und Integration, von Fachkräftemangel und dem Wettbewerb der Regionen um Einwohner. „Das sind die Probleme, denen wir uns stellen müssen. Ich glaube, sie sind lösbar, wenn man realistisch bleibt.“ Die Zuhörer, darunter Europa-Abgeordnete **Petra Kammerevert**, Bürgermeisterin **Gudrun Hock** und Politikprofessor **Ulrich von Alemann**, applaudierten lange. SPD-Ratsherr **Matthias Herz** war beeindruckt, wie Franz Müntefering in 45 Minuten freier Rede einen großen Bogen spannte: „Er hat noch einmal das sozial-demokratische Weltbild zusammengefasst.“

Helmut Linssen bei katholischen Unternehmern

(dr) Wenn **Maria Fischer** als Vorsitzende des Düsseldorfer Bunds Katholischer Unternehmer (BKU) zum traditionellen Neujahrsempfang ins Maxhaus lädt, sind zwei Dinge garantiert: Der lichtdurchflutete Saal im Innenhof ist voller Zuhörer, und verbal gibt es anspruchsvolle Kost. Gestern ging es zentral um Gerechtigkeit. Bei der Messe in der benachbarten Maxkirche betonte Pater **Johannes Zabel**, dass Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zwei positive Werte, aber ohne einander nicht denkbar seien. Der Geistliche zitierte Thomas von Aquin: „Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit ist Grausamkeit; Barmherzigkeit ohne Gerechtigkeit ist die Mutter der Auflösung.“ In Anlehnung an die Enzyklika Populorum progressio Pauls VI. habe auch Papst Benedikt XVI. die Bedeutung der Gerechtigkeit als „Mindestmaß der Liebe“ bezeichnet. Fischer erinnerte an die katholische Soziallehre zu aktuell debattierten Themen: Banken dürften nicht Produkte an Menschen verkaufen, die diese nicht verstehen. Die Gesellschaft müsse Immigranten wertschätzen. Gerecht sei ein „aktivierendes Grundeinkommen“, das einen abgesenkten Lohn plus Transfergeld vorsehe und so einen gleitenden Übergang vom Hartz-IV-Empfänger zum Steuerzahler ermögliche. „Kein Bittsteller mehr sein, sondern Herr seiner Entscheidungen – das ist Gerechtigkeit“, so Fischer. Ehrengast **Helmut Linssen**, Schatzmeister der Bundes-CDU und bis 2010 NRW-Finanzminister, forderte in seiner Rede die Regierenden in Land und Bund zur „Gerechtigkeit zwischen den Generationen“ auf. Es könne nicht sein, dass die Politik ständig „Gegenwartskonsum zu Lasten der nächsten Generationen“ in Kauf nehme. „Unsere Kinder und



Maria Fischer, Vorsitzende des Bunds Katholischer Unternehmer in Düsseldorf, begrüßte den früheren Landesfinanzminister und heutigen Schatzmeister der Bundes-CDU, Helmut Linssen, als Gastredner im Maxhaus. RP-FOTOS (4): ANDREAS ENDERMANN

Enkel können nicht Altschulden, höhere Pensionen und möglicherweise die Kosten von Umweltschutzmaßnahmen stemmen.“ Der NRW-Haushalt werde bereits jetzt mit Kapitaldiensten in Höhe von jährlich 27 Millionen Euro belastet. Die von der rot-grünen Landesregierung geplante Neuverschuldung sei unverantwortlich, auch im Land sei eine Schuldenbremse unabdingbar. Die Euro-Krise bezeichnete Linssen als „Krise der Maßlosigkeit mancher Staaten in der EU“. Auch für die FDP, Koalitionspartner seiner Partei in Berlin, hatte Linssen warnende Worte: „Steuersenkungen dürfen wir uns erst erlau-



Thomas Köster (l.), Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer, mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Peter Preuß



Pater Johannes Zabel und Thomas Hüser (r.), dessen Mediaagentur die CD „Alma Mater“ vertrieben hat.



VL: Mechthild Teupen (IHK) mit Arbeitsagentur-Chef Peter Jäger und CDU-Ratsfrau Sylvia Pantel

ben, wenn wir uns finanzielle Spielräume erarbeiten.“ Unter den rund 200 Gästen: **Antonius Kerkhoff** (ASG Bildungsforum), **Jens Petersen** (CDU, MdL), vom BKU **Cornelius Felsch**, **Fritz Roth** und **Martin Wilde**, **Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff**, die CDU-Ratsherren **Harald Wachter** und **Andreas-Paul Stieber**.

Ralf Bauer auf der Matte

(In) Seit zehn Jahren beginnt **Ralf Bauer** jeden Morgen mit dem Sonnengruß. Mit Stirnband und Yogamatte bewaffnet zeigte er diese Übung neun Yoga-Neulingen während der Eröffnung des Yogastudios Karmakarma von Ex-Model **Sylvia Berger**. Bauer ist bekennender Yoga-Fan und war sofort begeistert von der Idee, einen Kursus zu leiten: „Ich will den Leuten ein Gefühl für den eigenen Körper vermitteln.“ Die Idee zur Eröffnung eines eigenen Yoga-Studios hatte Inhaberin Sylvia Berger schon vor langer Zeit. Während ihrer Karriere als Model diente ihr Yoga zum inneren Ausgleich. Als sie dann die Modelagentur „No Toys“ leitete, absolvierte sie nebenher eine Ausbildung zur Trainerin. An der Herzogstraße 10a fand sie die passenden Räumlichkeiten: helle Zimmer mit hohen Decken und vielen Fenstern. Es wurde Zeit, den Plan in die Tat umzusetzen. Mehr als hundert Leute kamen am Sonntag zur großen Eröffnungsfeier, darunter auch viele Prominente, wie Schauspieler **Hannes Jaenicke** und Sat.1-Moderatorin **Verena Wriedt**. Jaenicke und Berger sind gute Freunde, beide lernten sich 1996 bei dem gemeinsamen Filmprojekt „Der Venusmörder“ kennen. „Ich betreibe zwar selbst kein Yoga, bin aber von der harmonischen Atmosphäre des Studios begeistert“, so Jaenicke.



Ralf Bauer, Sylvia Berger und Hannes Jaenicke (r.) RP-FOTO: A. ENDERMANN

RP-ONLINE.de

Immer wissen, was Sache ist.

Ihre Region und ganz Deutschland: RP ONLINE – das regionale Nachrichtenportal.